Kubi 105
Subi 8.5.
DGT 5.5.
Mubi 1.6.5.
Sächsische Landesbibliothek 2.01.28 648

Weil es um Frieden, Leistungsanstieg und das Wohl aller geht: Am 7. Mai unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front!

Universitäts Zeitung

TU DRESDEN

3. Mai 1989
32. Jahrgang
Nr. 9 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Genosse Wolfgang Berghofer, Oberbürgermeister Dresdens und wiederum Kandidat für die Stadtverordnetenversammlung, sprach auf mehreren Foren an unserer Universität. Über die Wählerveranstaltung mit dem OB am 19. April 1989 berichten wir auf Seite 3. Fotos: Hojer

Reger, vertrauensvoller Dialog läßt unsere Demokratie hautnah erleben

In den vergangenen Wochen und Monaten ist ein gewachsenes Interesse unserer Bevölkerung aus allen Klassen und Schichten an der Lösung kommunalpolitischer Aufgaben zu verzeichnen. Aus der Sicht meiner Funktion als Stellvertretende Vorsitzende des Bezirksausschusses der Nationalen Front Dresden möchte ich hervorheben, daß besonders in der Phase der Kandidatenprüfung in den Wahlkreisen eine hohe Bereitschaft unserer Bürger zum Ausdruck kam, verantwortungsvoll mitzuarbeiten und die künftigen Abgeordneten bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen.

Die Wahrnehmung demokratischer Mitverantwortung spiegelt sich in hohem Maße auch im Universitätsbereich wider. Als Hochschullehrer unserer Alma mater erlebte ich sowohl in Wählerforen als auch in Gesprächen mit Erstwählern, daß unsere Studenten differenzierte Probleme unserer Heimatstadt – ihres Wohnortes auf Zeit – bewegen und sie sich nicht scheuen, von originären Lösungsvorschlägen bis zu gegenwärtig nicht realisierbaren Ideen ihre Vorschläge einzubringen und diese zur Diskussion zu stellen. Ich betrachte auch sogenannte „heikle Fragen" als Ausdruck des Vertrauens und gewachsener gesellschaftlicher Verantwortung unserer Studenten.

In solchen Gesprächen zwischen jungen Wählern, dem Lehrkörper und künftigen Abgeordneten hatte ich immer dann das Erlebnis eines spürbaren politischen Erfolgs, wenn aufgrund ehrlicher Meinungsäußerung das gemeinsame Ringen um Standpunkte deutlich wurde. So lassen sich z. B. Fragen zur Lösung des Industriebaus, zur Lösung der Wohnungsfrage als soziales Problem oder zur notwendigen Infrastruktur unserer Stadt nicht mit wenigen, zweckoptimistischen Sätzen beantworten, sondern nur differenziert, wie es beispielsweise vom 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters, André Lang, auf dem Wählerforum am 6. April 1989 demonstriert wurde. Ich bin der Meinung, daß selbst geäußerter Zweifel seitens des jungen Wählers im Gespräch hilft, die Wahrheit der Argumente zu prüfen, eine Einordnung von Fakten in größere politische Zusammenhänge vorzunehmen und die sachliche Widerlegung von Gerüchten und „Halbwahrheiten" – die über verschiedenste Kanäle auch unsere Studenten erreichen – ermöglicht.

Als Hochschullehrerin der Sektion Berufspädagogik sehe ich meine Aufgabe besonders in der Befähigung unserer Berufsschullehrerstudenten zu fachlicher Kompetenz und hoher erzieherischer Verantwortung. Ich habe als Mitglied der CDU und des Friedensrates der DDR den Wunsch, unseren Studenten noch differenzierter bündnispolitische Fragen ins Bewußtsein zu heben, denn Fragen der Friedenserhaltung, der Realisierung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik stehen im Vordergrund der Lösung gesellschaftspolitischer Aufgaben und werden in diesem Bündnis unter Führung der Partei der Arbeiterklasse gemeinsam gelöst. Das wird offenkundig und für jeden erlebbar gerade jetzt in der Wahlperiode.

Im Rahmen der Mitarbeit im Wahlvorstand (Sektionen 03 und 16) werde ich mit hoher Verantwortung und Einsatzbereitschaft für das Gelingen unserer Kommunalwahlen eintreten und habe mir trotz dieser zeitaufwendigen, notwendigen Aufgabe das Ziel gestellt, keine Abstriche an meinen Lehr- und Forschungsaufgaben zuzulassen.

Dozent Dr. sc. paed. Wiesner, Sektion Berufspädagogik

Unser Kandidat: echter Partner der Studenten

Jeder Kommilitone des 2. Studienjahres kennt den sympathischen Mittfünfziger. An seine Studenten stellt er hohe fachliche Ansprüche, fordert ihnen eine Menge ab, ist ihnen aber auch jederzeit ein echter Partner. Die Rede ist von Dr. sc. oec. Helmut Jüttler aus der Sektion 04, Hochschuldozent für Anwendung der Mathematik in der Wirtschaft. Am 7. Mai 1989 werden wir seinen Namen, verbunden mit dem Mandat des FDGB, auf den Stimmscheinen der Kommunalwahlen lesen können. Die Seminargruppe 86/04/09 lud den Kandidaten für die Stadtbezirksversammlung Dresden-Süd kürzlich zu sich ein und unterbreitete ihm im Verlauf der interessanten Aussprache ihre Fragen und Hinweise. Für seine Tätigkeit wünschen wir Dr. Jüttler viel Erfolg!

Simone Klann, Katja Graber

Die Genossen Doz. Dr. Vogt, Prof. Dr. sc. Jacobs und Dipl.-Ing. Daffner (v. l. n. r.) während der lebhaften Aussprache mit Erst- und Jungwählern unserer Universität am 27. 4. im FDJ-Studentenklub „Bärenzwinger".

Was Studenten bewegt, kam offen zur Sprache

Demokratie – wie gebrauchen wir sie? Unter diesem Motto trafen sich am 27. April 1989 die Genossen Dozent Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. sc. Hans-Jürgen Jacobs, Rektor der TU Dresden, und Dipl.-Ing. Thomas Daffner, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, mit Studenten aus verschiedenen Sektionen zu einem Wählerforum im Klub „Bärenzwinger". Daß unsere Studenten den Grundsatz sozialistischer Demokratie „Arbeite mit, plane mit, regiere mit!" als Aufforderung zu verantwortungsbewußtem, konstruktivem Mitdenken und Mittun verstehen, bewiesen ihre engagierten Fragen und viele Vorschläge, um Studium, Lehre, Ausbildung, Arbeits- und Lebensbedingungen immer besser zu gestalten. Mit Beifall dankten sie den Gästen, die umfassend Antwort gaben und zahlreiche Anregungen mitnahmen, auf die wir demnächst näher eingehen werden.

Eine Spitzenleistung, die Schlagzeilen machte

TU-Wissenschaftlern gelang Kernfusion auf „kaltem Wege"

Bei einem der Experimente: Dr. Dietmar Rahner, Prof. Dieter Seeliger, Dr. Detlef Ohm und Dr. Rainer Schwierz (v. l. n. r.). Foto: Hiekel

Eine Kernfusion auf kaltem Wege gelang in der Nacht vom 18. zum 19. April 1989 einem Kollektiv von Kernphysikern und Elektrochemikern unserer Technischen Universität. Wie bei bisherigen Versuchen amerikanischer und sowjetischer Wissenschaftler wurde unter Leitung der Professoren Dr. Dieter Seeliger und Dr. Klaus Wiesener bei Zimmertemperatur über eine negative Palladium- und eine positive Platinelektrode Strom in ein elektrolytisches Bad aus schwerem Wasser eingeleitet.

„Die mit einem hochempfindlichen Neutronenspektrometer erzielten Meßergebnisse", so Prof. Dr. Dieter Seeliger, „lassen darauf schließen, daß es dabei zu einer Deuterium-Deuterium-Kernverschmelzung kam."

Bei dem mehrfach wiederholten Experiment wurden im Mittel 0,09 plus/minus 0,02 schnelle Neutronen je Sekunde mit einem Energiewert um 2,45 Megaelektronenvolt an der Palladiumelektrode freigesetzt. Es sei kein anderer Prozeß mit diesem Effekt bekannt, erläuterte der Kernphysiker. Das Neutronenspektrometer habe überdies eine Unterdrückung des „kosmischen Untergrundes" gestattet, das heißt, Störeinflüsse, bei denen durch kosmische Teilcheneinstrahlung im Versuchsfeld Neutronen entstehen können, die nicht von einer Kernfusion herrühren, sind damit weitestgehend ausgeschlossen.

Auf einer Pressekonferenz (die Tageszeitungen berichteten darüber ausführlich in ihren Ausgaben vom 21. April 1989) teilte Prof. Dr. Dieter Seeliger mit, daß die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) in Wien die Dresdner Forschungsleistung mit großem Interesse zur Kenntnis genommen hat.

Umfassend erläuterten der Kernphysiker Prof. Seeliger und der Elektrochemiker Prof. Dr. Klaus Wiesener die Voraussetzungen an unserer Alma mater, die ein sofortiges Reagieren auf erste Meldungen aus den USA und Großbritannien ermöglichten. Seit sieben Jahren werden umfangreiche Untersuchungen zur Freisetzung von Neutronen bei Kernspaltungen betrieben. Auch im Rahmen des RGW-Komplexprogramms werde auf dem Gebiet der Kernfusion geforscht. Dabei seien frühzeitig an der TU sehr genau arbeitende Technik zur Messung von Neutronenspektren entwickelt und ein reicher Erfahrungsschatz in der Handhabung vielfältiger Meßverfahren und -methoden gewonnen worden.

Weiter verwiesen die Wissenschaftler darauf, daß eine wirtschaftliche Verwertung der kalten Kernfusion derzeit noch nicht in Sicht ist. Ihrer Nutzung für eine Energiegewinnung, falls dieser einmal möglich ist, müßten noch sehr viele Forschungen vorausgehen. Es seien noch viele Fragen ungeklärt. Dazu gehörten die „Einpackung" des Deuteriums in das Metallgitter der Palladiumelektrode, die Bedingungen für die Beobachtbarkeit der Vorgänge sowie für die Verstärkung des Effekts. Die beiden Professoren regten eine internationale Zusammenarbeit zur Klärung solcher Fragen der Grundlagenforschung an.

Die Wissenschaftler erinnerten an die schreckliche Zerstörungskraft der auf Kernfusion beruhenden Wasserstoffbombe und betonten, daß in der DDR alle Forschungen ausschließlich für friedliche Zwecke betrieben werden.

Fernsehinterview mit den Genossen Prof. Dr. Wiesener (links) aus der Sektion Chemie und Prof. Dr. Seeliger, Direktor der Sektion Physik, im Anschluß an die Pressekonferenz am 20. April 1989.

Eindrucksvolles Bekenntnis für Frieden und Sozialismus

Im Demonstrationszug von 270 000 Dresdnern am 1. Mai bekundeten auch die Angehörigen unserer Universität ihre Entschlossenheit, im 40. Jahr der DDR mit besten Leistungen zum Wohle des Volkes, für Frieden und Sozialismus beizutragen.

XXI. FDJ-Studententage im Zeichen des Pfingsttreffens

Mit der Eröffnung der TU-Leistungsschau, der Auszeichnung der besten GOs in der 3. Etappe des „FDJ-Aufgebots DDR 40" sowie von FDJ-Gruppen als „Sozialistisches Studentenkollektiv" begannen am 29. 4. die XXI. FDJ-Studententage (s. a. Nr. 10).

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19890000/49